



## Pressemitteilung

### Frühgeborene im Blick behalten!

**Anlässlich des Weltfrühgeborenentages am 17.11. mahnt der Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V., zu früh geborene Kinder nicht vorschnell aus dem diagnostischen Blick zu verlieren. Nicht immer bleibt es nur bei anfänglichen Startschwierigkeiten der unreif geborenen Kinder, die sich auf die ersten Lebenswochen der nachgeburtlichen Behandlung in einem Perinatalzentrum beschränken. Das zeigt auch die zunehmende Zahl an Rückmeldungen von Eltern sowie von mittlerweile erwachsenen Frühgeborenen.**

Vor allem die Schulzeit von ehemals sehr unreif geborenen Kindern kann sich für betroffene Familien zur unvorhergesehen Herausforderung entwickeln, wissen die Mitarbeiterinnen am Sorgentelefon des Verbandes aus den Beratungsgesprächen. „Viele Familien hatten das Kapitel Frühgeburt schon abgehakt und stellen dann ernüchtert fest, dass die Auswirkungen der anfänglichen Belastungen doch weiter reichen als gedacht,“ so Barbara Mitschdörfer, Vorsitzende des Verbandes.

Auch verzeichnet der Verband in den letzten drei Jahren zunehmend Anfragen von Angehörigen und ehemals zu früh geborenen jungen Erwachsenen, die selbst von großen Problemen im sozial-emotionalen Bereich und im Berufsleben berichten und oftmals verzweifelt auf der Suche nach Austausch mit anderen Betroffenen sind.

Dass vor allem bei ehemals sehr kleinen Frühgeborenen erhöhtes Augenmerk erforderlich ist, unterstreichen auch die Ergebnisse eines 2004 initiierten Nachuntersuchungsprojektes aus Niedersachsen, an dem sich auch der Bundesverband seit 2009 beteiligt. Das Projekt dokumentiert den Entwicklungsstand dieser in Niedersachsen geborenen Frühchen im Alter von 6 Monaten, 2 Jahren, 5 Jahren und 10 Jahre, was körperliche, entwicklungsneurologische und psychologische Aspekte betrifft.

Den vorliegenden Ergebnissen zufolge zeigen viele der nachuntersuchten Kinder später motorische oder kognitive Einschränkungen sowie Verhaltensauffälligkeiten. Bei der Nachuntersuchung im Alter von 5 Jahren waren zum Beispiel 14,1 Prozent der Kinder geistig und 17,4 Prozent körperlich behindert. 33,1 Prozent wiesen Verhaltensauffälligkeiten auf und bei 40,4 Prozent zeigten sich sprachliche Auffälligkeiten.

Experten aus den Fachbereichen Neuropädiatrie und Sozialpädiatrie sind sich darüber einig, dass möglichst frühzeitige adäquate Fördermaßnahmen dazu beitragen können, den Entwicklungsverlauf dieser Kinder positiv zu beeinflussen. Doch noch immer werden viele Kinder erst dann therapeutisch gefördert, wenn sie beispielsweise im Rahmen des Schulbesuchs mit defizitären Leistungen auffällig werden, obwohl die entsprechenden Anzeichen bereits deutlich früher hätten erkannt werden können.

Aufgrund dessen setzt sich der Bundesverband verstärkt dafür ein, dass vor allem Kinder mit einem Geburtsgewicht von weniger als 1.500 Gramm entsprechend engmaschig von Entwicklungsexperten bis zum Schuleintritt nachuntersucht werden, um ihnen möglichst frühzeitig hilfreiche Therapieangebote zugänglich machen zu können, wenn sich Entwicklungsdefizite abzeichnen.

In 2016 kamen deutschlandweit insgesamt 773.338 Kinder zur Welt. 66.851 dieser Kinder wurden vor der 37. SSW und damit als sogenannte Frühchen geboren. Das entspricht 8,64 Prozent. Ca. 11.000 dieser Frühgeborenen kamen vor der 32. SSW bzw. mit weniger als 1.500 Gramm Geburtsgewicht zur Welt. Das entspricht einem Anteil von ca. 16,5 Prozent aller Frühchen.

## INFORMATIONEN ZUM BUNDESVERBAND

Der Bundesverband "Das frühgeborene Kind" e.V. ist der überregionaler Zusammenschluss von Elterninitiativen und Fördervereinen für Frühgeborene und kranke Neugeborene in Deutschland sowie angrenzenden deutschsprachigen Ländern. Er wurde 1992 gegründet und setzt sich seither auf Bundesebene nachdrücklich in Politik und Gesellschaft für die Interessen der Allerkleinsten und ihrer Familien ein. Mit seinem Selbsthilfe-Netzwerk aus über 70 Mitgliedsinitiativen ist er auf lokaler Ebene aktiv. Verständliche Eltern-Informationsbroschüren in verschiedenen Sprachen und eine kostenfreie Hotline an 5 Tagen in der Woche tragen dazu bei, dass betroffene Familien kompetent beraten und informiert werden.

*\* Quelle: [www.iqtig.org/downloads/ergebnisse/qualitaetsreport/IQTIG\\_Qualitaetsreport-2016.pdf](http://www.iqtig.org/downloads/ergebnisse/qualitaetsreport/IQTIG_Qualitaetsreport-2016.pdf) (\*Nicht berücksichtigt wurden bei diesen Daten 387 Kindern, die tot geboren wurden oder die eine letale Fehlbildung aufweisen )*

### Pressekontakt

Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V.  
Katarina Eglin  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel: 0151/70149202  
Mail: [pr@fruehgeborene.de](mailto:pr@fruehgeborene.de)